

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 101.

Donnerstag den 3. Mai

1866.

Geschichtliche Skizze der mercantilen und gewerblichen Entwicklung der Stadt seit dem Westphälischen Frieden bis auf unsere Tage.

Im Anschluß an die in dem 98. Stück d. Bl. vorläufig abgeschlossenen „Patriotischen Reminiscenzen“ lassen wir nachstehend einige Kapitel aus den Arbeiten des vereinigten Commerzienraths Jakob und des Freiherrn vom Hagen über die Geschichte des Halle'schen Handels folgen, die wir dem in Nr. 96 d. Bl. kurz angezeigten vierten Hefte des von dem letztgenannten Forscher herausgegebenen Sammelwerkes über den gegenwärtigen Zustand unserer Stadt entnehmen. Wir ziehen es um so mehr vor, die Mittheilungen über die neueren Jahrhunderte herauszuheben, weil die ältere Handelsgeschichte unserer Stadt in der „Halle'schen Zeitung“ bereits in umfassender Weise ihre Bearbeitung gefunden hat.

Nach einer kurzen Skizzirung des furchtbaren Zustandes der Stadt Halle am Ausgange des dreißigjährigen Krieges, heißt es in dem Aufsatze, dem wir hier folgen, weiter:

„Erst nach dem Friedensschluß (1648) kommen wieder ruhigere Zeiten für die gänzlich verarmte Stadt und Gegend; aber die eigene Kraft war gebrochen und Sorge der Regierenden mußte erst wieder Anfänge zu neuer Ordnung und neuen bürgerlichen Gewerben schaffen. Wie sehr die Hoffhaltung, welche der Administrator August von Sachsen nach Halle und in die seit 1644 dazu eingerichtete Residenz gelegt hat, zur Wiederbelebung beitrug, zeigen uns die Denkschriften jener Zeit, welche ihn zur Verlegung derselben nach dem der Aufhülfe ebenso bedürftigen Magdeburg bewegen sollten. Es wird hervorgehoben, wie unzweckmäßig es sei, daß seit Erzbischof Albrechts Zeit der Sitz an das Ende des Erzbisthums gelegt sei, wohin nun alle Erzeugnisse vom Amte Sandow 18 Meilen, von anderen Aemtern ähnlich weit, geschafft und alle Vorkäufe ebenso beschwerlich gebracht werden müßten. Dagegen lägen diese Aemter um Magdeburg herum und könnten in abundantia Korn, Hafer, allerlei Wildpret, Holz, Fische, Heu, Stroh zuführen. Das Korn, was nach Hamburg aus den Aemtern verkauft werde, könne zur Hoffleudung, auch für Wein, Del, Konfekt und andere Viktualien versetzt und alles, was von diesen nöthig sei, von Hamburg zu Wasser mit Vortheil bezogen werden. Die Streitigkeiten aber, welche Magdeburg in Verfechtung seiner beanspruchten Reichsfreiheit mit den Erzbischöfen stets gehabt, und welche durch die seit 1502 dauernde Verweigerung der Reichs- und Kreissteuern soweit gekommen waren, daß der Erzbischof auf die Elbschiffahrts-Abgaben und die Erhebung der Pachte auf dem Lande Beschlag legte, scheinen den Erzbischöfen jede Lust zur Übersiedelung dahin benommen zu haben. Bemerkenswerth ist, wie nahezu man derzeit die Steuerkraft der Stadt Halle derjenigen von Magdeburg gleich stellte. Der Niedersächsische Kreis und das Erzbisthum Magdeburg hatten zu einem einfachen Kömerzuge (der hergebrachten Abgabe Benennung) 1300 Gulden zu zahlen, davon die Hälfte die Prälaten und Ritterschaft, die andere Hälfte die Städte. Von dieser fielen  $\frac{5}{11}$  auf Magdeburg und Halle und hiervon  $\frac{1}{9}$  auf erstere,  $\frac{8}{9}$  auf letztere Stadt.

Der Herzog August war eifrig bemüht, die Saalschiffahrt wieder in Gang zu bringen, ließ die Schleusen repariren, auch zu Calbe ein Schiff bauen, so daß am 1. Mai 1651 die Schifffahrt mit Holz und Salz von Halle aus wieder in Gange war. Zwar protestirten Magdeburg und Leipzig auf Grund ihrer beanspruchten Stapelgerechtigkeiten dagegen; indessen die Schifffahrt blieb ungestört, bis die Schleusen durch Eisgang und Wasserfluthen wieder zerstört waren.

Mit Augusts Tode ging das Herzogthum Magdeburg und die Stadt Halle durch die Erbhabung am 4. Juni 1681 fest an den Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg über und theilte von nun an die Einrichtungen und Schicksale des Preussischen Staates. Ein furchtbarer Ausbruch der Pest in Halle zerstörte in den ersten zwei Regierungsjahren wieder die Anfänge der Besserung, welche sich seither herausgebildet hatten. Was dann die Regierung ordnete und schuf, ist in der Geschichtsübersicht im Eingange (S. 76 u.) angegeben. Wir können nur hinzufügen, daß 1681 der Kurfürst anfang, die von den Pfännerschaftlichen Salinen ungenutzt ablaufende Soole selbst versieden zu lassen, um das Salz seinen Märktischen Unterthanen zuzufenden, welche seither von Lüneburg versorgt wurden. Anfangs geschah dies zur Aze bis Alten und von da auf der Elbe. Da dies aber zu theuer war, so stiftete der Minister v. Dantelmann zuerst eine Societät, welche 20 Röhre bauen ließ, um das Salz in Tonnen so lange zwischen den Dämmen durch Ueberladen zu transportiren, bis die abermals ganz ruinirten Schleusen von Stein neu aufgebaut sein würden. Dazu wurde 1694 zu Trotha und 1696 zu Bernburg der Grundstein gelegt. 1698 waren bereits die sieben Saalschleusen fertig und die Schifffahrt, die sich allein auf die Abfuhr des Salzes und die Anfuhr von Holz und Steinkohlen beschränkt haben dürfte, wurde erst an die Berggewerkschaft zu Rothenburg, nachher an Private verpachtet. 1692 erhielten auch auf Anlaß der Anlegung der Universität einige jüdische Familien, welche seit 1493 sämmtlich aus Halle vertrieben waren, die Erlaubniß dahin zu ziehen und einen Kirchhof anzulegen. Die Erbauung der Synagoge erfolgte 1700.

Nach dem Verzeichniß der Martini-Preise waren die billigsten Jahre des Jahrhunderts 1657 und 1670, wo Weizen 10 Gr., Roggen 8 Gr., Gerste 6½ Gr., Hafer 4 Gr. pro Scheffel stand. Das theuerste Jahr, außer dem schon erwähnten, ganz vereinzelt stehenden 1621, war das Jahr 1699 mit resp. 52 Gr., 46 Gr., 25 Gr. und 18½ Gr.

Im Anfang des 18. Jahrhunderts erhielt das gewerbliche Leben von Halle einen neuen Aufschwung durch die Einwanderung der durch furchtbare Verfolgungen und Verwüstungen aus Frankreich und der Pfalz vertriebenen Reformirten und sonstigen Ansiedler, denen die Klugheit und Milde des Kurfürsten seit 1685 namentlich auch das der Aufhülfe so sehr bedürftige Halle zur Ansiedelung angewiesen hatte. Die am Schlusse des Jahrhunderts errichtete Universität führte ebenfalls neben den geistigen auch materielle Mittel zu. Die Eingewanderten brachten aus der Pfalz den Anbau des Tabacks, der Tuchmacherkarden und des Kummels mit, von denen der erstere zwar des nicht geeigneten zu guten Bodens wegen wieder einging, der zweite aber bis in die neueste Zeit und der letzte auch jetzt noch ein Hauptnahrungszweig geblieben sind. Sodann schufen dieselben mit ihrem Fleiß, Kenntnissen und Kapital eine lebhafte Industrie, welche nach und nach sich auf Handschuhfabrikation, Strumpfweberei und Strickerei, Tuch-, Flanell- und Fries-Macherei, Flanell- und Leinwand-Druckerei, Wachsleinwandfabrik, Fabrikation von Gold-, silbernen und seidenen Bändern, Treppen und Spitzen, von zinnernen Knöpfen, von Ungarischem Wasser und selbst von Saffian ausdehnte. Auch die beliebt werdenden Maulbeerbaumpflanzungen und Seidenzucht fehlte später nicht. Daneben gab nun schon seit nicht bekannter Zeit die mit den Salzwerken verbundene Anfertigung von Salzgurken, zu denen die Gärten der Dörfer Reiburg, Büschdorf und Diemitz das Material lieferten, einen bedeutenden Handelsartikel. Vor Allem blühte auch die Stärkemacherei, welche der alte reiche Getreidebau der Gegend schon längst hervorgezogen und begünstigt hatte. Alle Ackerbürger und Brauer zu Neumarkt und Glaucha

hatten für dieselbe ein ganz besonderes Privilegium. Die Anfertigung des Artikels war die einfachste und fast ebenso, wie sie noch vor 30 Jahren mehrfach betrieben wurde. Mit Schrooten des Weizens auf der Mühle, Einquellen, Treten in Säcken mit „reingewaschenen Füßen“ und Trocknen der runden Kuchen in vier Stücken auf dem Boden, wurde aus vier Scheffeln Weizen neben Schaabe und Mittelgut eine gute Stärke erlangt und der Abgang zum Schweinefutter verbraucht. Es bedurfte dieses regen Fleißes, um dem Drucke der furchtbaren Schuldenlast der Stadt (1717 4,692,817 Thlr.) zu widerstehen, die endlich in diesem Jahre durch König Friedrich Wilhelm I. auf zehn Procent reducirt wurde. Doch wurden auch die Mittel zu äußeren Verbesserungen gefunden. 1715 wurde an Stelle des ehemaligen Zeughauses das Zuchtthaus erbaut. 1728 kam die Abendbeleuchtung mit 600 Laternen zu Stande. Auf dem Neumarkt wurden 1729 das abgebrannte Rathhaus, 1739 die Schule; in Glaucha 1744 die abgebrannte Kirche neu erbaut. Diesem aufblühenden Leben arbeitete fortwährend der Neid Sachsens entgegen. Leipzig ließ nicht nach, sein vermeintliches Stapelrecht geltend zu machen und verbot die Auslegung Brandenburgischer Waaren auf seinen Märkten und Messen. Brandenburg erwiderte es durch erhöhte Accise auf Sächsische Waaren und Zoll auf Durchgangsgüter, worauf Sachsen eine Landstraße nach Hamburg unter Umgehung Preußens anlegte. Zur Schlichtung des Streites wurden vom December 1755 ab verschiedene Konferenzen in Halle abgehalten, die aber zu nichts führten, bis der Einmarsch der Preussischen Truppen in Sachsen am 29. August 1756 diesen Berathungen ein Ende machte.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Gestranke:

**Marienparochie:** Den 22. April der Bäckermeister Elste mit 3. S. Sieler. — Den 24. der Kaufmann Kühle mann mit D. L. B. A. Böbeling. — Den 25. der Buchbindermeister Kafelig mit F. Chr. F. Trimpler. — Den 26. der Kaufmann Lehmann mit D. H. D. Uhlisch geb. Hoch.

**Ulrichsparochie:** Den 22. April der Schuhmacher Hennig mit A. T. Fischer. — Der Kutscher Rabe mit F. E. Köhler. — Der Maschinenschmied Herbst mit F. W. L. Ertel. — Den 24. der Tischler und Eigenthümer Zwanziger mit A. P. C. Fahmann. — Der Conditior Ehrhardt mit F. R. F. Walthier.

**Moritzparochie:** Den 18. April der Seilermeister Fabricius zu Berlin mit M. R. E. Böttcher.

**Militairgemeinde:** Den 22. April der Sergeant von der 9. Compagnie des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 Stollberg mit F. M. E. Wilkenroth.

**Glaucha:** Den 22. April der Restaurateur Henze zu Stumsdorf mit M. Ch. Fischer.

#### Geborene:

**Marienparochie:** Den 8. October 1865 dem Mechanikus Dewitz ein S., August Max Otto. — Den 15. Februar 1866 dem Bäckermeister Schulze ein S., Carl Emil. — Den 21. eine unehel. T., Franziska Luise Clara. — Den 16. März dem Restaurateur Gorgas ein S., Max Paul Hermann. — Den 30. dem Handelsmann Herrmann eine T., Ida. — Den 1. April dem Glasermeister Stachelroth ein S., Carl Friedrich. — Den 19. ein unehel. S., August Hermann.

**Ulrichsparochie:** Den 9. December 1865 dem Schuhmachermeister Schulze eine T., Auguste Emma. — Den 30. Januar 1866 dem Lehrer und Cantor Hankel ein S., Emil Hermann. — Den 1. Februar dem Maurermeister Steinhäuf eine T., Friederike Ida Clara. — Den 9. März dem Zuckersiebmeister Fischer eine T., Nancy Wilhelmine Marie Elisabeth. — Den 27. dem Schmied Bernstein eine T., Dorothee Rosine Emma. — Den 28. dem Post-Expediten Rehher eine T., Anna Clara.

**Moritzparochie:** Den 11. December 1865 dem Handarbeiter Burghardt eine T., Johanne Wilhelmine. — Den 22. März dem Bahnarbeiter Klostermann ein S., Carl Albert Louis Hermann. — Den 26. dem Zimmermann Damm eine T., Friederike Auguste Marie. — Den 28. dem Kohlenfabrikant Hoffmann eine T., Johanne Friederike Luise. — Den 31. dem Handarbeiter Müller ein S., Gottfried Hermann Franz Otto. — Den 7. April dem Werkführer Graumnig ein S., Julius Emil. — Den 10. dem Seifenfabrikant Sauer eine T., Elise Helene. — Den 11. dem Magistrats-Boten Schulze ein S., Max Carl Moritz. **Entbindungsinstitut:** Den 13. April eine unehel. T., Anna Marie Clara. — Den 18. ein unehel. S., Hermann.

**Domkirche:** Den 19. Februar dem Ober-Steuerinspector und Regierungs-Assessor Pochhammer ein S., Max. — Den 22. dem Schneidermeister Wiemer eine T., Auguste Emma. — Den 23. dem Fabrikarbeiter Apel ein S., Franz Emil Rudolf.

**Militairgemeinde:** Den 13. März dem Feldwebel von der 8. Compagnie des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 Hennig eine T., Emma Bertha. — Den 23. dem Sergeant von der 12. Compagnie des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 Pernutz ein S., Friedrich Carl Louis Erdmann.

**Neumarkt:** Den 22. März dem Kupferschmiedemeister Dankwarth ein S., Carl Julius Hermann. — Den 5. April eine unehel. T., Anna Marie.

**Glaucha:** Den 30. December 1865 dem Maurer Henze eine T., Amalie Friederike Therese Dorothee Margarethe. — Den 15. Februar 1866 dem Handarbeiter Eichholz gen. Wehnert eine T., Christiane Friederike Bertha. — Den 28. dem Maurer Wolf ein S., August. — Den 12. März dem Buchhalter Hupe ein S., Carl Ludwig Friedrich. — Den 13. dem Schuhmachermeister Herker eine T., Friederike Wilhelmine Therese Marie.

#### Gestorbene:

**Marienparochie:** Den 18. April des Handschuhmachers Seeburg T., Clara Amalie Anna, 3 M. Krämpfe. — Den 19. des Oberwärters Huffziger Ehefrau, 28 J. chronische Lungenentzündung. — Des Kaufmanns Apelt T. Auguste Minna Hedwig, 9 M. Bronchitis. — Der Handarbeiter Franz aus Reifen, 35 J. 4 M. Lungenschwindsucht. — Den 20. des Schneidergesellen Victor T. Anna, 1 J. 2 M. Abzehrung. — Den 21. des Gasthofbesizers Monte unget. S., 8 T. Zellgewebsverhärtung. — Den 22. des Musikus Müller unget. T., 23 T. Krämpfe. — Des Stallmeisters Schuhmann S. Walthier, 2 M. Durchfall. — Den 23. der Schiffer Saalman aus Wettin, 24 J. 5 M. Lungenschwindsucht.

**Ulrichsparochie:** Den 21. April des Schmiedemeisters Rönicke S. Emil, 1 J. 5 M. Krämpfe. — Den 22. der pens. Kohlenreiber Emig, 79 J. 11 M. 12 T. Altersschwäche. — Des Buchhalters Keiser S. Franz, 2 J. 11 M. 24 T. Lungenlähmung. — Den 23. des Bäckermeisters Biskke Ehefrau, 73 J. 8 M. Entkräftung.

**Moritzparochie:** Den 22. April des Steinhauers Vogel S. Carl, 11 M. 5 T. Bräune. — Den 24. des Pfannenschmiedemeisters Polascheck S. Gustav, 7 M. Sticfluß.

**Domkirche:** Den 18. April der Professor und Domprediger emer. Dr. Blanc, 84 J. 6 M. Lungenlähmung. — Den 20. des Oberst v. Schweinik Wittwe, 73 J. Brustwassersucht.

**Militairgemeinde:** Den 18. April des Sergeanten von der 12. Compagnie des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 Pernutz Ehefrau, 39 J. 6 M. 1 W. 3 T. Rindbettfieber. — Der Husar vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 Wegewitz, 22 J. 6 M. 1 W. 1 T. innere Ohrenentzündung.

**Neumarkt:** Den 17. April ein unehel. S. Friedrich Wilhelm, 6 M. Abzehrung.

**Glaucha:** Den 18. April des Handarbeiters Alsleben unget. T., 2 M. Brechdurchfall. — Den 19. des Bildhauers Schurig unget. T., 1 M. 9 T. Pocken. — Den 20. des Victualienhändlers Ost Wittwe, 71 J. Altersschwäche. — Den 22. des Maurers Spengler S. Hermann, 1 J. 2 M. 21 T. Durchfall. — Den 23. des Zimmermanns Glaser Ehefrau, 33 J. 7 M. 14 T. Lungenleiden.

## Nachrichten aus Halle.

Heute am 1. Mai wurde von dem General-Concil der Universität der ordentliche Professor der Theologie Dr. **Wilibald Denschlag** für das akademische Jahr vom 12. Juli 1866 bis 12. Juli 1867 zum Rektor gewählt.

## Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 4. Mai um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Die akademische Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken (**Bibliotheksgebäude, Eingang von der Berggasse**), ist während des Sommersemesters an jedem Mittwoch von 12 bis 1 Uhr geöffnet.

Halle, den 1. Mai 1866.

**Der Director des archäologischen Museums.**  
Conze.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Veränderungen in den Verhältnissen der Gebäude und anderer Grundstücke, welche auf die Grund- oder die Gebäudesteuer Einfluß haben, also:

- a) jeder Wechsel in den Besitz-Verhältnissen und
- b) jede erhebliche bauliche Veränderung (Abbruch, Neubau und Erweiterungsbauten),

nach der jetzigen Verfassung **nicht mehr uns**, sondern dem **Königlichen Fortschreibungsbeamten** von dem Eigentümer anzuzeigen sind. Das Gesetz, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, vom 21. Mai 1861 verordnet:

„§. 16. Die Eigentümer oder Nutznießer der Gebäude sind verpflichtet, die im §. 15 gedachten Veränderungen den mit der Fortführung der Gebäudesteuerrollen beauftragten Beamten schriftlich oder protokolllarisch anzuzeigen und die zur Berichtigung der Rolle erforderlichen Nachrichten beizubringen.

§. 17. Ist die Anzeige von dem Wechsel in dem Eigenthume (§. 15 zu 1) nicht erfolgt, so wird die veranlagte Gebäudesteuer von dem in der Rolle eingetragenen Eigentümer bis für den Monat einschließlich forterhoben, in welchem die zur Fortschreibung und Berichtigung der Rolle erforderliche Anzeige geschieht, ohne daß dadurch der neue Besitzer von der auch ihm gesetzlich obliegenden Verhaftung für die Gebäudesteuer entbunden wird.

Ist die Anzeige von einer Aenderung unterlassen, welche eine Steuerverminderung oder die Freiheit von der Steuer begründet (§. 15 zu 2 bis 5), so wird die Steuer ebenfalls bis für den Monat einschließlich forterhoben, in welchem die Anzeige erfolgt.

Neu entstandene Gebäude (§. 15 zu 4), desgleichen wesentliche Verbesserungen von Gebäuden sowie Vergrößerungen der zu ihnen gehörigen Hofräume u. s. w. (§. 15 zu 5) sind spätestens drei Monate vor dem Termine anzumelden, mit welchem sie zur Versteuerung gelangen müssen (§. 19 zu 1 und 2), Veränderungen in der Einrichtung oder Benutzung der im §. 5 Nr. 2 gedachten Gebäude, wodurch dieselben in die §. 5 Nr. 1 erwähnte Gebäudeklasse übertreten, sind binnen drei Monaten nach Ablauf des Jahres, in welchem die Veränderung eingetreten ist, anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, verfällt, wenn dadurch dem Staate Steuer vorenthalten ist, in eine dem doppelten Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommende Geldbuße, in den übrigen Fällen in eine Geldbuße von zehn Silbergroschen bis fünf Thaler.

Die Untersuchung und Entscheidung steht dem Gerichte zu, wenn nicht Derjenige, welcher der Verletzung einer der vorstehenden Vorschriften beschuldigt wird, binnen einer von dem Landrath, beziehungsweise Gemeindevorstand zu bestimmenden Frist den ihm bekannt gemach-

ten Strafbetrag, nebst der etwa zu erlegenden Steuer, und die durch das Verfahren gegen ihn entstandenen Kosten freiwillig zahlt.

§. 19. 1. Neuerbaute, oder vom Grunde aus wieder aufgebaute Gebäude werden erst nach Ablauf zweier Kalenderjahre seit dem Kalenderjahre, in welchem sie bewohnbar beziehungsweise nutzbar geworden sind, zur Gebäudesteuer herangezogen.

2. Ebenso treten Steuererhöhungen in Folge von Verbesserungen der Gebäude (§. 15 zu 5) erst nach Ablauf zweier Jahre seit dem Kalenderjahre in Kraft, in welchem die Verbesserung vollendet worden ist.

3. Für solche Gebäude, welche durch Brand, Ueberschwemmung oder sonstige Naturereignisse vollständig zerstört, oder von ihrem Eigentümer gänzlich abgebrochen worden sind, wird die Gebäudesteuer von dem ersten Tage desjenigen Monats ab, in welchem die Zerstörung erfolgt oder der Abbruch vollendet ist, abgesetzt.

4. Geht durch Ereignisse der zu 3. gedachten Art der Jahresertrag eines solchen Gebäudes ganz oder theilweise verloren, so ist, sofern der erlittene Verlust den dritten Theil des jährlichen Nutzungswerths des Gebäudes erreicht oder übersteigt, ein dem Verhältniß des stattgefundenen Verlustes entsprechender Theil, nach Umständen der ganze Jahresbetrag der Gebäudesteuer zu erlassen.

5. Dieser ganze Betrag ist auch dann zu erlassen, wenn ein Gebäude erweislich während eines ganzen Jahres unbenutzt geblieben ist.“  
Halle, den 28. April 1866.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. sind auf dem Hospitalplatze 4 Stück Aazten und 1 Lindenbaum mittelst eines scharfen Instruments in der Höhe von 3 Fuß von der Erde, gegen einen Zoll tief und drei bis vier Zoll lang, angehauen.

Wir bringen dies neue Beispiel von Rohheit und Entsittlichung mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 18. d. Mts. hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 28. April 1866.

## Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Königliche Departements-Ersatz-Commission wird auf ihrer Rundreise

am 1. und 2. Juni c.

hier tagen, um das **Geschäft der Aushebung** im Stadtkreise Halle in den vor dem Leipziger Thore belegenen Lokalen des Bürgergartens vorzunehmen.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die von der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission unseres Stadt-Kreises in diesem Jahre

- a) für dauernd unbrauchbar erachteten,
- b) zur Ersatz-Reserve und
- c) zum Train designirten, sowie
- d) die als brauchbar bezeichneten und
- e) die einjährig-freiwilligen Militairpflichtigen,

welche sich über ihre Nichtannahme von einem Truppentheile bei uns nach dem §. 150 ad 4 der Ersatz-Instruction bereits ausgewiesen haben, zu diesem Geschäft speciell beordert werden, während die aus anderen Kreisen zugewanderten, zu vorstehenden Kategorien gehörigen Militairpflichtigen sich behufs ihrer definitiven Abfertigung **vorher und zwar bis zum 25. Mai c.** in unserm Militair-Bureau persönlich zu melden resp. mit den beizubringenden Militair-Papieren auszuweisen haben.

Halle, den 28. April 1866.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Ein als gefunden hier abgegebenes Portemonnaie mit etwas Geld kann von dem Eigentümer im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.

Halle, den 30. April 1866.

**Die Polizei-Verwaltung.**



## ☞ Von der Messe retournirt, ☜

Gr. Märkerstraße Nr. 5, 1 Tr.,  
im Kroppenstädt'schen Möbel-Magazin.  
En gros & en detail.

beehre ich mich meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß es mir gelungen ist zu außergewöhnlich billigen Preisen eine sehr große Partie von 500 Stück  $\frac{3}{4}$  wollener Mohaire und Lustre-Kleiderstoffe, sowie 200 Stück der feinsten wollenen Doppel-Shawls einzukaufen. Ich bin hierdurch im Stande, zu dem noch nie dagewesenen Preise die Kleider pro Elle für 8 Sgr., bisheriger, reeller Preis 20 Sgr., die Shawls das Stück für  $2\frac{1}{2}$  Thlr., bisheriger, reeller Preis 8 Thlr., abzugeben. Da ich mit den größten Fabrikanten Deutschlands engagirt bin, so stehen mir stets massenhafte Partien in diesem Genre zur Disposition und hoffe ich durch Neellität u. Billigkeit das Vertrauen, welches ich 25 Jahre hindurch als Mitarbeiter der bisherigen Firma Gebr. Gundermann genossen habe, nunmehr für meine alleinige Firma erlangen zu können.

Hochachtungsvoll

**Moritz Gundermann,**  
große Märkerstraße Nr. 5, 1 Treppe,  
im Kroppenstädt'schen Möbel-Magazin.

Gr. Märkerstraße Nr. 5, 1 Tr.,  
im Kroppenstädt'schen Möbel-Magazin.  
En gros & en detail.

Frischen Silber-Lachs und geräucherten Silber-Lachs, geräucherte Spick-Male, geräucherte Bücklinge und Sprotten, sowie ein ff. Töpfchen Coburger Actien-Bier und ein gut Glas Wein empfiehlt  
**C. Müller, am Markt.**

**Wollene und halbwollene Kleiderzeuge,**  
Rock- u. Hosenstoffe, sowie reinwollene Shawls- u. Umschlagetücher,  
hatten wir Gelegenheit, durch Partie-Käufe sehr vortheilhaft an uns zu bringen und verkaufen solche zu auffallend billigen Preisen.

**Gebrüder Alkan, Leipzigerstraße Nr. 9.**

**Perl-Besätze, ebenso fertige Perl-Arbeiten**  
verkaufen wieder zu den bekannnten, fabelhaft billigen Preisen

**Gebrüder Alkan.**

☞ Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich nachstehende Artikel von heute ab zu Fabrikpreisen: Gardinen, Tüll, Spitzen, Stickereien, Schleier, bunte Kantentröcke und

**verschiedene Confectionsfachen.**  
Leipzigerstraße 109. **Emma Schnabel.**

## Soolbad Wittekind

in Siebichenstein bei Halle a S.,

eröffnet am 15. Mai die Saison seiner reinen Sool-, Mutterlaugen-, russ. Sooldampf-Bäder, Insolation und Trinkeuren seiner Quelle und vorzüglicher Molken.

**Die Bade-Direction.**

## Hôtel Garni „zur Tulpe.“

Heute Donnerstag den 3. Mai

☞ Abend-Concert. ☜

Mit zur Aufführung kommt: Sinfonie (A-dur) von Mendelssohn.

Anfang  $7\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à Person  $2\frac{1}{2}$  Sgr. **C. John.**

## Freyberg's Garten.

Donnerstag den 3. Mai Militair-Concert vom ganzen Musikcorps des 27. Inf.-Rgts.  
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr. **F. Menzel.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

### Anzeige.

Der Verkauf von Pflanzen aus dem Lande und von Topfgewächsen im botanischen Garten wird, wegen Krankheit des Gärtners, bis auf Weiteres nicht stattfinden, und haben sich Alle wegen der Geschäfte mit dem Garten lediglich an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, den 28. April 1866.

Prof. v. Schlechtendal.

Von der Grube „**Sermine Henriette**“ am Dreierhause bei Ammendorf kann jetzt jedes Quantum Knörpliche und Formkohle abgefahren werden.

**Kühling & Neufner.**

f. Geschwind-Gypsl eigenes  
Cement stets frisch Fabrikat,  
en gros & en detail empfiehlt billigt

**Max Kühne,**

Leipzigerstraße 74, im „Rothem Hof.“

**Zu verkaufen** ist billig ein vollständiger  
Küchenofen gr. Klausstraße 22.

Derjenige Herr, welcher am Montag gegen Abend die kleine schwarz- und weißgefleckte Wachtel-Hündin in der Kapellengasse an sich gelockt hat, ist von mehreren Leuten erkannt; ich nehme an, daß sich der Herr einen Scherz gemacht hat, und ersuche ihn, den Hund zurückzuliefern.

C. S.

## Halle'scher Schach-Clubb.

Donnerstag den 3. d. Mts. Generalversammlung.  
Der Vorstand.

### Wasserstand der Saale bei Halle.

1. Mai	Ab.	am Unterpegel	5 Fuß	3 Zoll
2. "	Mg.	"	5 "	3 "

(Beilage.)